



Ev. Kirchengemeinden Dorlar und Atzbach

Ausgabe 58 09.2023 - 12.2023

Gemeinde lebt!



Dankbarkeit



Pension „Zur alten Furt“

Hinterstrasse 12
35633 Lahnau-Dorlar
Tel: 0160 9133 5855
www.alte-furt.de

gemütliche, günstige Ein- bis
Mehrbettzimmer mit TV, W-Lan
in familiärer Atmosphäre.
Übernachtung im DZ m. Frühst. ab
28,50 € p.P.



Bestattungshaus

DÖRR

Lahnau-Atzbach

Werner Dörr geprüfter Bestatter und Einbalsamierer
Christina Dörr geprüfte Bestatterin und **Ria Dörr**

Lahnstraße 26
35633 Lahnau-Atzbach
Telefon (0 64 41) 96 45 - 0
Telefax (0 64 41) 96 45 -22

info@doerr-bestattungshaus.de
www.doerr-bestattungshaus.de



seit 1985

Polsterstudio & aumausstattung

- **Polsterarbeiten u. Neuanfertigung**
- **Medizinischer Polsterservice**
- **Gardinen messen, nähen, dekorieren**
- **Bodenbeläge und Verlegung**
- **Tapezierarbeiten**
- **Sonnenschutzanlagen**

Inhaber:

**Wieslawa
Sweekhorst**

Rathausstraße 2 · Lahnau-Dorlar · Tel. 0 64 41 / 96 26 98 · Fax 66 98 73
Email: polster-ws@t-online.de · Internet: www.raumausstattung-ws.de

Bildnachweis

Dr. Luise Förster, Seite 9
Tini Dickel, Seite 19
Gemeindebriefdruckerei, Seite 4, 6, 10, 18
Erich Hohn*, Seite 1, 24 unten
KiTa Senfkorn, Seite 17
Horst Krug*, Seite 24 oben

Norbert Kuhn, Seite 8
Edwin Mandler, Seite 16

**Fotofreunde Lahnau e. V.*

„Dankbarkeit ist des Lebens höchste Freude“ (Martin Luther)

Dies erkannte schon Martin Luther vor über 500 Jahren und lebte auch danach. Viele Schriften und Lieder mit Bezug zu Dankbarkeit, dankbarem Herzen, Freude an der Schöpfung sind von ihm überliefert.

Neue psychologische Studien haben gezeigt, dass Menschen, die dankbarer leben, sich subjektiv besser fühlen, weniger depressiv sind und weniger unter Stress leiden. Sie haben meist auch ein positives Verhältnis zu ihren Mitmenschen und mehr soziale Kontakte. Sie schlafen auch besser, weil sie weniger negative Gedanken wälzen und ausgeglichener sind.

Dies geschieht aber nicht selbstverständlich, sondern muss auch „trainiert“ werden. Man kann mit ganz kleinen Dingen anfangen, von morgens bis abends die Augen offenhalten und schauen, wofür man danken kann. Dann wird sich schon eine andere Grundhaltung einstellen und man kann auch schwierige Lebenssituationen besser bewältigen.

Eine einfache Übung ist das Tischgebet, Dank für jede Mahlzeit und alle guten Gaben, die wir täglich empfangen und nicht als selbstverständlich annehmen.

Ihr Redaktionsteam

Impressum

Herausgeber sind die
Ev. Kirchengemeinden

Dorlar und Atzbach

Bahnhofstraße 2

35633 Lahnau

V.i.S.d.P.: Pfarrerin Manuela Bünger

www.kirche-atzbach-dorlar.de

gemeindebuero@gemeinde-lebt.de

Der Gemeindebrief erscheint vier mal jährlich,
im März, Juni, September und Dezember

Redaktion

Pfrn. Manuela Bünger, Marianne Atzbach,

Dr. Luise Förster, Norbert Kuhn

Email: gemeindebrief@gemeinde-lebt.de

Inhalt

- Auf ein Wort
Seite 4
- Absender unbekannt
Seite 7
- Erntedank - nur eine Tradition?
Seite 8
- Liedtext von
Manfred Siebald
Seite 10
- Aus dem Kirchenkreis
Seite 15
- Eiserne Konfirmation
in Atzbach
Seite 16
- Kita Senfkorn
Seite 17
- Die neuen Konfis
Seite 18
- Lebendiger
Adventskalender 2023
Seite 20
- Wir gratulieren
Seite 22
- Familiennachrichten
Seite 22

DANKEN MACHT DANKBARER

Einer Versuchsgruppe wurde ein Blatt mit zehn einfachen Rechnungen vorgelegt. Da stand beispielsweise: $12 + 7 = 19$; $26 - 4 = 22$; $5 + 8 = 13$, aber auch: $37 - 5 = 33$, also sofort erkennbar nicht richtig. Die Frage an die Teilnehmer lautete: „Fällt Ihnen an diesem Blatt etwas auf?“ - und alle, ausnahmslos alle antworteten spontan: „Da ist eine Rechnung falsch!“ Keiner sagte: „Da sind neun Rechnungen richtig“.

von Pfarrerin Manuela Bünger

Als ich von diesem Versuch zum ersten Mal hörte, musste ich betroffen erkennen: „Das ist eine Haltung, mit der ich selbst ganz oft durchs Leben gehe!“ Ich wache morgens auf, und das Erste, worauf sich meine Gedanken automatisch richten, ist irgendein ungelöstes Problem vom Vortag - während ich völlig vergesse, dass ich gesund bin, einen Beruf habe, der mir Freude macht, Freunde, genug zum Essen, wunderbare Hunde, und dies alles deshalb, weil ich im Wohlstand lebe ohne Krieg oder Diktatur und so weiter.

Leider leben viele Menschen in einem derartigen negativen Klage-Modus. Dankbarkeit dagegen ist eine Ressource, die wir im Laufe des Lebens erst entwickeln müssen. Eine dankbare Haltung ist kein Zufall. Das ist Übung, das ist Arbeit: Danken muss man sich bewusst vornehmen.

In einer bekannten biblischen Geschichte aus Lukas 17 heilt Jesus zehn Menschen vom Aussatz.

Aber nur einer hat daran gedacht, seinen Dank bewusst zu äußern – und



das war auch noch ein Ausländer, ein Samariter. Dabei ging es ja nicht nur um 100 Euro oder um irgendein anderes Geschenk: Es ging um eine schreckliche Krankheit, die damals in

den meisten Fällen tödlich endete. Jene zehn Männer wussten das ganz genau: Ihr Lager für die Leprakranken außerhalb des Dorfes war ihre letzte Lebensstation. Es war nur eine Frage der Zeit, ob ihre Gliedmaßen schnell oder eher langsam verfaulten. Derart düster waren ihre Aussichten. Leprakranke mussten damals zerrissene Kleider tragen, durften ihre Haare nicht kämmen und mussten laut „unrein, unrein“ rufen, damit niemand



sie aus Versehen berührte. So standen sie also einige Meter von Jesus entfernt und riefen: „Jesus, Herr, hab Erbarmen mit uns“, der übliche Ruf eines Bettlers. Vielleicht hofften sie auf

ein Wunder. Vielleicht hofften sie aber auch nur auf ein wenig Geld oder etwas zu essen. Doch Jesus befahl ihnen, sich den Priestern zu zeigen, die ihnen bestätigen würden, dass sie gesund sind und wieder in die Gesellschaft zurückkehren dürften.

Die zehn gingen also von Jesus weg und da geschah etwas mit ihren zerschundenen Körpern. Als sie so gingen, wurden sie geheilt. Die wundgeschürfte Haut wurde wiederhergestellt. Das kehlige Krächzen, in das die Krankheit ihre Stimmen verwandelt hatte, klang auf einmal wie wunderbare Musik. Sie rannten nach Hause und riefen nach ihren Familien. Mit einer Ausnahme. Einer machte kehrt und rannte dorthin zurück, wo er gerade hergekommen war. Er sah Jesus und fiel vor Dankbarkeit vor ihm nieder.

Jesus hat sie alle von ihrer furchtbaren Krankheit geheilt. Doch 90 Prozent haben vergessen, wie „Danke“ auf Hebräisch heißt. Sie hatten offensichtlich nur eines im Sinn, so schnell wie möglich in ihr altes Leben zurückzukehren. Ich bin sicher, dass sie an jenem Abend ausgelassen gefeiert haben. Viele Freudentränen des Glücks vergossen haben.

Nur einer kam zurück, um dem Geber dieses Geschenkes zu danken. Man fragt sich warum der einzig Dankbare, dann auch noch ein Ausländer war. Ich frage mich, ob er sich wohl dieses



N. Schwarz © Gemeindebrief Druckerei.de

Das Leben ist ein Geschenk, und jeder Tag ist ein unbezahlbares Wunder, jede Sekunde eine Zugabe. Das Leben ist nichts, was wir verdienen, erschaffen, kontrollieren oder selbst erhalten können ... (Oft weiß man das erst nach einer

großzügigen Geschenks umso bewusster war, weil er eben ein Samariter, ein Andersgläubiger war. Und er von allen am wenigsten Anspruch darauf gehabt hätte.

Ja, wer zu viel hat, und für den alles selbstverständlich ist, wird leicht undankbar.

Der Samaritaner jedenfalls bekam durch seine Dankbarkeit mehr als die körperliche Gesundheit geschenkt, er wurde heil an Leib und Seele und fand eine echte Beziehung zu Gott. Und das besondere ist, wer mit Gott unterwegs ist, lernt die Welt auch mit Gottes Augen zu sehen. Der versteht auf einmal:

überstandenen Krankheit richtig zu schätzen!)

Wir vergessen oft, dass wir sterben müssen. Aber auch das andere ist wahr: Wir vergessen, dass wir leben. Und das dieses Leben ein einzigartiges und einmalige Geschenk Gottes an uns alle ist.



N. Schwarz © Gemeindebrief Druckerei.de

Absender unbekannt

Da liegt ein schön eingepacktes Päckchen vor der Tür – ein wunderbares Geschenk. Aber von wem ist es? Ich drehe und wende es. Kein Absender. Ich überlege hin und her. Wer könnte mir wohl so ein schönes Geschenk machen? Keine Ahnung! Ich habe mich so darüber gefreut – aber bei wem kann ich mich nun dafür bedanken?

von Marianne Atzbach

Schade – ich bin dankbar, aber ich weiß nicht, an wen ich mich wenden soll, meinen Dank loszuwerden – darum auch Empfänger unbekannt

Dieses Problem spricht H.M.Enzensberger in einem seiner Gedichte an. Da ist ein Mensch, der sich freut an vielen kleinen Dingen: an den Erdbeeren auf dem Teller, an wohlklingender Musik. Er genießt sein Glas Bordeaux und raucht dabei nachdenklich seine Pfeife. Er freut sich an der guten Luft und an der Vielfalt der vier Jahreszeiten. Gern trinkt er seinen Kaffee und die warmen Winterstiefel nimmt er nicht als selbstverständlich hin. So viele Kleinigkeiten und scheinbare Alltäglichkeiten empfindet er als Geschenke – aber er weiß nicht, bei wem er sich dafür bedanken soll. Das Gedicht ist wie ein Brief, geschrieben an einen unbekanntem Empfänger – und der Schreiber bedauert es sehr, dass er nicht weiß, wem er all die guten Dinge verdankt.

Das ist wirklich schade, denn Dank braucht Ausdruck, braucht eine Adresse. Nur, wenn ich nicht weiß, wem ich

all das verdanke, dann wird mir vielleicht Vieles zur Selbstverständlichkeit oder ich meine, Anspruch darauf zu haben, daß es mir so gut geht.

Wie anders hat das Matthias Claudius empfunden. In dem bekannten Erntedanklied singen wir: „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn. Drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!“

Paul Gerhardt denkt in dem Lied „Ich singe dir mit Herz und Mund“ auch darüber nach und folgert: „Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd.“ Alles kommt von Gott – wirklich alles! Wir sind immer die Beschenkten.

Und darum haben wir so unendlich viel Grund, dankbar zu sein – und auch, diesem Dank Ausdruck zu verleihen. Denken Sie doch nur mal ein bisschen darüber nach – und dann schicken Sie diesen Dank ab, nicht als Brief „Empfänger unbekannt“ - sondern an Gott, an den, von dem alle gute Gabe kommt.

Erntedankfest - nur eine Tradition?

Die christlichen Kirchen feiern das Erntedankfest dieses Jahr am 1. Oktober. Dieser Termin wurde von der katholischen Kirche schon seit 1972 auf den 1. Sonntag im Oktober festgelegt, die evangelische Kirche feiert es traditionell am Sonntag nach dem Michaelistag, dem 29. September.

von Dr. Luise Förster

Schon im Altertum gab es Erntefeste, aus der römischen und griechischen Geschichte sind Bräuche überliefert, die Menschen brachten Opfergaben



den jeweiligen Göttern dar, um sich für die Ernte zu bedanken und die Götter gnädig zu stimmen. Bei den Germanen war der 21. September, die

Tag-und-Nacht-Gleiche der Termin, an dem die letzte Ernte eingebracht wurde, die schwere Feldarbeit war nun erledigt und es konnte gefeiert werden. Dem Gott Wotan wurde ein Teil der Ernte als Opfer dargebracht.

In der jüdischen Religion gibt es gleich zwei Erntefeste, das Schawuot zu Beginn der Ernte und das Sukkot oder besser bekannt als Laubhüttenfest zum Abschluss der Ernte. Dieses wird eine Woche lang gefeiert. Traditionell werden Laubhütten errichtet und man trifft sich mit Familien und Freunden draußen, um gemeinsam zu danken, zu essen und trinken und zu feiern.

Eine etwas andere Form ist das amerikanische „Thanksgiving“, ein staatlicher Feiertag mit christlichem Hintergrund, immer am 4. Donnerstag im November. Es geht zurück auf die Pilgerväter, sie dankten für die sichere Überquerung des Ozeans und die ersten geernteten Früchte auf dem neu kultivierten Land. Thanksgiving wird mit der ganzen Familie gefeiert. Ein typisches Essen ist der gebratene Truthahn, Süßkartoffeln, Maisbrot und ver-



schiedene Gemüse.

Die Christen feiern Erntedank als kirchliches Fest mit alten Traditionen. Besonders in ländlichen Regionen gibt es Umzüge mit reich geschmückten Erntewagen, Erntekronen und Ernterädern. Ernteteppiche werden in Kirchen gelegt. Auch bekannte Volksfeste haben ihren Ursprung im Erntedank.

In unseren Kirchen wird der Altarraum mit Getreide, Gemüse, Früchten und Blumen reich geschmückt, auch der Laib Brot gehört dazu. Doch nicht nur

dieser eine Sonntag im Jahr soll uns an die Ernte erinnern, im Vaterunser bitten wir immer „unser täglich Brot gib uns heute“

Es ist für viele Menschen keine Selbstverständlichkeit, jeden Tag genug zu essen zu haben. Deshalb ist das

Erntedankfest auch für Kinder wie Erwachsene eine gute Gelegenheit, deutlich zu machen, dass Brot, Obst und Gemüse nicht im Supermarkt wachsen, wieviel Arbeit von der Aussaat bis zur Ernte darin steckt. Auch wie abhängig wir von der Natur bzw. dem Schöpfer sind.

Die Themen der Erntedankgottesdienste sind deshalb neben dem Dank für alle Gaben auch die Verpflichtung zur Bewahrung der Schöpfung und der verantwortungsvolle Umgang mit den Lebensmitteln. Dazu gehört auch das Teilen der Gaben und die Unterstützung von Hilfsprojekten wie „Brot für die Welt“.



Es gibt so viel, wofür ich danken kann

Ich bin gefahren durch Dunkelheit und Regen;
jetzt bin ich endlich zu Haus und kann mich legen
und denke, während mir noch die Ohren dröhnen:
Was hätte mir auf der Fahrt geschehen können!

Chorus

Es gibt so viel, wofür ich danken kann.
Mit Händen lässt sich manches greifen,
doch andre Wunder streifen
mich nur heimlich, dann und wann.



Für jeden Unfall, vor dem du mich bewahrt hast,
für alles Leiden, das du mir noch erspart hast;
für die Gefahren, die ich niemals erkannte,
weil du sie von mir nahmst, bevor ich sie noch ahnte.

Für jeden Zweifel, der nicht in Verzweiflung führte,
und auch für jeden, den ich gar nicht erst verspürte;
für jede Lüge endlich, die ich nicht erst glaubte,
weil deine Wahrheit mir den klaren Blick erlaubte.

Heut dank ich dir für die unsichtbaren Freuden;
lehr mich, dir auch noch zu danken für die Leiden,
durch die ich lerne, nach deiner Hand zu fassen
und die mich weiter zu dir hin wachsen lassen.

Text & Melodie: Manfred Siebald © 1978 SCM Hänssler, Holzgerlingen

Rolladen
Sauter
 Metall- u. Kunststoffbau
 Fenster · Tore · Sonnenschutz

Herstellung · Montage · Service

35633 Lahnau-Dorlar

*Besuchen Sie unsere
 ständige Ausstellung!*



SCHÜCO
 Fertigungs-Fachbetrieb

Sauter GmbH · Beim Eberacker 5
 Tel. 06441-9433-0 · Fax 9433-33

Internet: www.sauter-mkb.de
 e-mail: info@sauter-mkb.de

- Fenster
- Haustüren
- Vordächer
- Wintergärten
- Markisen
- Rollläden
- Rolll Tore
- Rollgitter
- Jalousien
- Klapppläden
- Tore · Zäune
- Insektenschutz

kostenloser Lieferservice



Ihr Team für
 Gesundheitsfragen!

APOTHEKE

ATZBACH
 Apotheker Gunnar Funcke

P gute
 Parkmöglichkeiten

☎ 06441 62777

Lahnau · Gießener Straße 11



ZIMMEREI

U L R I C H W E B E R

- Zimmerarbeiten
- Holzbau
- Bedachungen
- Fachwerkrestaurierung

Büro: Akazienweg 1 ■ Zimmerplatz: Am Römerlager 21
 35633 Lahnau – Dorlar

Tel: 06441 / 6 43 93 Fax: 06441 / 66 97 73

HARTMUT Jacksteit

ELEKTRO-INSTALLATION

35633 Lahnau-Dorlar, Hinstein 2

Seit über 35 Jahren
 Ihr Elektrofachgeschäft in Dorlar

- Elektro - Markengeräte
- Fernsehen - Video - Hifi
- SAT - Empfangsanlagen
- Telefonanlagen & Zubehör
- Netzwerktechnik
- Prüfung elektrischer Anlagen und Geräte

Meisterbetrieb - Beratung - Verkauf - Fachwerkstatt - Tel: 06441/61809 - Fax 62853

Gottesdienstplan September

Sonntag, 17.09.2023 - 15. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Dorlar Präd. Pradl

Sonntag, 24.09.2023 - 16. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Gem.Haus Pfrn. Bünger Familiengottesdienst,
Vorstellung der Presbyter/innen

Sonntag, 01.10.2023 - Erntedank - 17. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Dorlar Pfrn. Bünger

Sonntag, 08.10.2023 - 18. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Atzbach Präd. Faber

Sonntag, 15.10.2023 - 19. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Dorlar Pfrn. Bünger mit Taufe

Sonntag, 22.10.2023 - 20. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Atzbach Frau Runzheimer-Hansen

Sonntag, 29.10.2023 - 21. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Dorlar Jugendreferentin Tini Dickel

Sonntag, 05.11.2023 - 22. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Atzbach Pfrn. Bünger mit Taufe

November bis Dezember 2023

Sonntag, 12.11.2023 - Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres

10.30 Dorlar Missionar Johannes Böker

Sonntag, 19.11.2023 - Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

10.30 Atzbach Pfrn. Bünger Volkstrauertag

Sonntag, 26.11.2023 - Ewigkeitssonntag

09.00 Atzbach Pfrn. Bünger

10.30 Dorlar Pfrn. Bünger Gesangverein Lahnthal

Sonntag, 03.12.2023 - 1. Advent

10.30 Gem.Haus Pfrn. Bünger

Sonntag, 10.12.2023 - 2. Advent

10.30 Gem.Haus Pfrn. Bünger Frauenchor

Sonntag, 17.12.2023 - 3. Advent

10.30 Gem.Haus Pfrn. Bünger Musikzug der Feuerwehr

Kurzfristige Änderungen werden ggf. in den Lahnau-Nachrichten veröffentlicht

Einfach schöner –
rund um mein Traumhaus.



Ihre Experten für
Gärten & Landschaft

Mein
Lieblingsplatz!

www.wupmedia.de



Gärten und Höfe wie gemalt

SchäferGarten

Gartengestaltung Schäfer · Am Römerlager 23 · 35633 Lahnau
Telefon 06441 9652-0 · info@schaefergarten.de

Ingenieur- und Meisterbetrieb

www.schaefergarten.de

E

v. Kirchenkreis an Lahn u. Dill gestaltet Musikfest

Unter dem Motto „Schau auf die Welt“ steht das Musikfest des Evangelischen Kirchenkreises an Lahn und Dill am Samstag, 23. September.

Mit vielfältigen Angeboten wie Singen und Musizieren mit allen Teilnehmenden, Proben von Sing- und Bläserchor, Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und einem Abschlusskonzert im Dom wird dieser Tag in der Zeit von 10 bis 17 Uhr ansprechend gestaltet.

„Wir schauen voller Dankbarkeit auf diese Welt und freuen uns an Gottes Schöpfung“, so Kreiskantor Dietrich Bräutigam. „Jeder kann seine musikalischen Gaben an diesem Tag einbringen.“ Zur Aufführung beim Schlusskonzert werden unter anderem die Werke „Verleih uns Frieden“ von Felix Mendelssohn (1809-1847) und „Schau auf die Welt“ von John Rutter (*1945) kommen.

Orte des Musizierens sind in Wetzlar der Dom (Domplatz), die Hospitalkirche (Langgasse 3) und die Untere Stadtkirche (Am Schillerplatz). Angelei-



tet werden die Chöre von Kreiskantor Dietrich Bräutigam, Chorleiter Jochen Stankewitz und Kreisposaunenwart Christian Reinstädtler. Ein Mittagessen zum Preis von 5 Euro wird es an der Hospitalkirche geben sowie eine Kaffeepause im Domgemeindehaus.

Mit einem geistlichen Wort eröffnet und beschließt Superintendent Dr. Hartmut Sitzler das Musikfest im Dom.

Um Anmeldung bis zum Freitag, 25. August, wird gebeten: per Online-Formular: <https://is.gd/>

[AEmvJS](https://is.gd/AEmvJS) oder per E-Mail: kirchenmusik.lahnunddill@ekir.de

Informationen zu Notenmaterial Kosten gibt es im Rahmen der Anmelde- und Idebestätigung.

Das vollständige Programm ist in dem Flyer zum Kirchenmusikfest unter <https://evangelisch-an-lahn-und-dill.de/termin/dankbar-auf-die-welt-schauen/> zu finden.

Eiserne Konfirmation in Atzbach

Am 9. Juli 2023 feierten die Jahrgänge 1942/1943 aus Atzbach im Gottesdienst in der Atzbacher Kirche ihre „Eiserne Konfirmation“. Erstmals wurde das Jubiläum, wie bei den Ehejubiläen üblich, nach 65 Jahren gefeiert.



Vordere Reihe: Inge Burk geb. Schmidt, Hannelore Volk geb. Krug, Bärbel Weber geb. Rosemann, Rosel Braun geb. Wagner (im Rollstuhl), Renate Sontowski geb. Ruth (Langgöns), Dieter Reinstädtler und Pfarrerin Bünger.

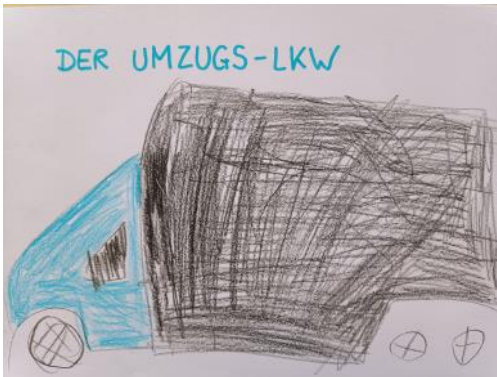
Hintere Reihe: Roswitha Bork geb. Cloos, Herbert Brückmann, Anna Tebbe geb. Paul, Christa Moraw geb. Becker, Harry Ferber, Bertold Burk (Dorlar) und Hans-Martin Schlöndorf.

Umzugsfieber

Endlich steht unser Umzugstermin fest. Nach fast einem Jahr Beherbergung im evangelischen Gemeindehaus sind wir ab dem 25. September wieder in unserer KiTa Senfkorn in der Niederau 5 anzutreffen. Wir freuen uns sehr darauf.

von Sylvia Krug

Wir sind sehr dankbar, dass die Bau-phase unseres Anbaus dem Ende zu-geht und wir nun wieder einen Diffe-renzierungsraum für unsere Kinder



haben. Die letzten Arbeiten werden gerade noch durchgeführt und unser Außengelände muss noch schön hergerichtet werden. Aber bald ist es geschafft.

Gleichermaßen sind wir dankbar, dass wir in den vergangenen Monaten im evangelischen Gemeindehaus herzlich aufgenommen wurden und die verschiedenen Gruppen des CVJM und der Kirchengemeinden für uns Platz gemacht haben.

Unser Dank gilt insbesondere den

Hauseltern Fonger für die tatkräftige Unterstützung und all denen, die auf uns Rücksicht genommen haben und dazu beigetragen haben, dass der Kita-Betrieb gut weiterlaufen konnte.

Auch möchten wir uns bei unseren KiTa-Eltern bedanken, die diesen Weg gemeinsam mit uns gegangen sind und viele auch einen längeren Bring- und Abholweg in Kauf genommen haben.

Wir können es kaum erwarten zu sehen, wie die Kids den neuen Raum erobern und hoffen, dass sie sich wieder schnell in ihren alten Gruppenräumen wohlfühlen.



Unsere neuen Konfis

120, 18, 9, 4, 3 und **1**, das sind die Zahlen, die unseren neuen Konfijahrgang beschreiben.

von Tini Dickel

120: mal mindestens so viele Schwäne haben die Konfis für ihren Begrüßungsgottesdienst gefaltet. Wer nicht weiß wofür, der hat was verpasst :-). Die Idee für diese Fürbitten-Aktion kam übrigens von den Konfis selbst, ein kreativer Jahrgang also!

18: Konfis sind im neuen Konfijahrgang.

9: Mädels, Jungs, Dorlarer, Atzbacher – die neuen Konfis teilen sich ziemlich gut auf.

4: Konfistunden haben sie schon hinter sich gebracht und der fleißigste Konfi hat auch schon genauso oft den Teentreff besucht.

3: Monate lang sind sie nun fast schon zusammen unterwegs. Außerdem gibt es beim Bibellesen in den Konfistunden immer genauso viele wichtige Karten: „Hä?!“, wenn es eine

Frage gibt, „Einspruch“, wenn sie gegen etwas im Text sind und „Respekt“, wenn sie etwas bewundernswert finden.

1: Gottesdienst haben sie mit Frau Bünger und Tini gestaltet. Außerdem ebenso einen Konfitag mit Mitarbeitern vom Teentreff gehabt.

Ausblick:

Im September steht die Konfifreizeit an, passt auch zu **3**: Anzahl der Übernachtungen.

Wir freuen uns auf die Zeit mit euch und hoffen, dass ihr die Kirchengemeinde nicht nur kennenlernt, sondern auch mitgestaltet.



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de



Von links: Felix Neeb, Frida Fiedler, Hannah Ramhab, Paulina Schaub, Marie Hofmann, Norda Maier, Janosch Schnitker, Marie Bremer, Hendrik Braun, Ylvie Schwarzer, Tom Gützlaff, Lea Riedel, Moritz Paetzke, Jannes Bauer, Julius Hofmann und vorne Jonathan Fink. Es fehlen: Johann Lange und Emilia Tarasov

Eine halbe Seite Platz (nicht weniger) für diese Anzeige einplanen! Wird von GBD gegen eine hoch aufgelöste Datei ausgetauscht.

**Leben
Plus** 

LebenPlus steht für eine zuversichtliche und frische Sicht auf das Älterwerden. Lassen Sie sich motivieren, Ihre eigenen Erfahrungen zu Lebens- und Glaubensfragen zu überdenken und zu verstehen – bestellen Sie sich jetzt kostenfrei das neue Seniorenmagazin zum Thema *Veränderung*:

magazin-lebenplus.de/bestellen



Lebendiger Adventskalender 2023

Lebendig, vielfältig, verbindend und anregend – So haben wir den Advent in Lahnau seit 2018 erleben dürfen.

Deshalb möchte der Arbeitskreis in diesem Jahr zum sechsten Mal einladen zum Treffpunkt am Fenster einer gastgebenden Familie, eines Vereines, einer Gemeinschaft, bei dir und bei mir.



So hat sich die Aktion bewährt: Vom **1. – 23. Dezember** treffen sich Nachbarn, Freunde und alle, die Freude daran haben um **17.30 Uhr** für etwa 30 Minuten beim Tagesfenster im Freien, um dort bei einem Becher Tee Advents-/ Weihnachtslieder zu singen und Geschichten rund um das Weihnachtsfest zu hören. Mit besonderer Spannung kann miterlebt werden, wie das zunächst verdeckte, dekorierte Fenster „geöffnet“ wird.

Wir wünschen uns für möglichst viele Tage im Advent Menschen, die Freude daran haben, bei solchen Begegnungen mitzuwirken. Gibt es in Lahnau auch in diesem Jahr wieder 23 Fenster, die zu einem solchen Treffpunkt „lebendiger Adventskalender“ werden können?

Über Anmeldungen freuen uns ab sofort bis zum 12. November 2023.

Fragen zur Organisation und Koordination besprechen wir mit den teilnehmenden „Fenstern“ telefonisch.

Familie Kleinhans: 06441-64643

Für den Arbeitskreis Ökumene der ev. Kirchengemeinde Atzbach-Dorlar, der ev. Kirchengemeinde Waldgirmes und der kath. Kirchengemeinde Dorlar mit freundlichem Gruß

Hedwig und Georg Kleinhans

Wir gratulieren ...

zur Taufe

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir diese Daten in der Internetausgabe nicht veröffentlichen.

zur Hochzeit

Presbyteriumswahl 2024

„Ich steh zur Wahl – Ich geh zur Wahl“, dieses zweigeteilte Motto begleitet die Presbyteriumswahlen 2024 in der Evangelischen Kirche im Rheinland. Bis zum Wahlsonntag am 18. Februar 2024 ist zwar noch Zeit, doch haben in unseren Presbyterien die Vorbereitungen bereits begonnen.

Noch bis zum 24. September 2023 können Kandidatinnen und Kandidaten im Pfarrbüro vorgeschlagen werden. Sollten nicht ausreichend viele

Vorschläge eingehen (Dorlar 6, Atzbach 8), kann der Kreissynodalvorstand entscheiden, dass die Vorgeslagenen als gewählt gelten.



Wir trauern um ...

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir diese Daten in der Internetausgabe nicht veröffentlichen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Psalm 23,4

Kindergottesdienst

sonntags um 10.15 Uhr.

Kontakt: Kim Christin Dickel 06441/962757

Gemeinsame Frauenhilfe Dorlar/Atzbach

montags um 14.30 Uhr

Kontakt: Hilde Brückmann 06441/61674

Waltraud Borries 06441/61223

Eltern-Kind-Kreis „Flohkiste“

(0-3 Jahre)

14-tägig montags, 9.30 Uhr

Kontakt: Pfrn. Bünger 06441/61395

Hauskreis

Kontakt: Hilde Brückmann

06441/61674

Rasselbande (ab 4 Jahre)

freitags 16.00 - 17.30 Uhr

Kontakt: Kim Christin Dickel 06441/962757

TeenTreff (ab 12 Jahre)

freitags 18.30 - 20.00 Uhr,

Kontakt: Kim Christin Dickel 06441/962757

Jugendtreff (ab 15 Jahre)

freitags 20.00 Uhr,

Kontakt: Kim Christin Dickel 06441/962757

Kirchenchor

freitags um 19.00 Uhr

Kontakt: Dr. Margrit Schnorr 06441/61334

Kinderfrühstück (Kinder ab der 1. Klasse)

jeweils am 2. Samstag im Monat

im Gemeindehaus

9.30 - 11.30 Uhr,

Kontakt: Kim Christin Dickel 06441/962757



PfarrerIn

Manuela Bünger

Telefon: 06441 / 61395



Jugendreferentin

Kim Christin Dickel

Telefon: 06441 / 962757

jugend@gemeinde-lebt.de



Kirchmeister Dorlar

Ingolf Schäfer

Telefon: 06441 / 963740



Kirchmeister Dorlar

Thomas Burk

Telefon: 06441 / 66008



Küsterin Dorlar

Sabine Kapahnke

Telefon: 06441 / 64379



Hausmeisterehepaar Gemeindehaus

Martina und Holger Fonger

Telefon: 06441 / 962756



Pfarramts-Sekretärin

Angelica Schneider

Telefon: 06441 / 61395

gemeindebuero@gemeinde-lebt.de



KiTa Senfkorn

Jasmin Kontogianatou-Schmitt

Telefon: 06441 / 61800

ev-kita@gemeinde-lebt.de



Kirchmeisterin Atzbach

Luise Förster

Telefon: 06441 / 63318



Kirchmeisterin Atzbach

Marianne Atzbach

Telefon: 06441 / 62558



Küsterin Atzbach

Susanne Burk

Telefon: 06441 / 66008

